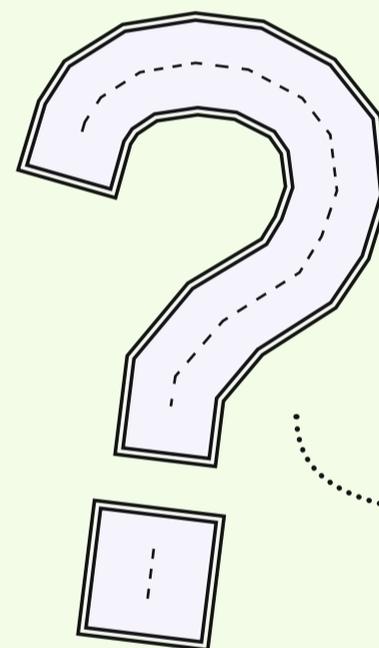
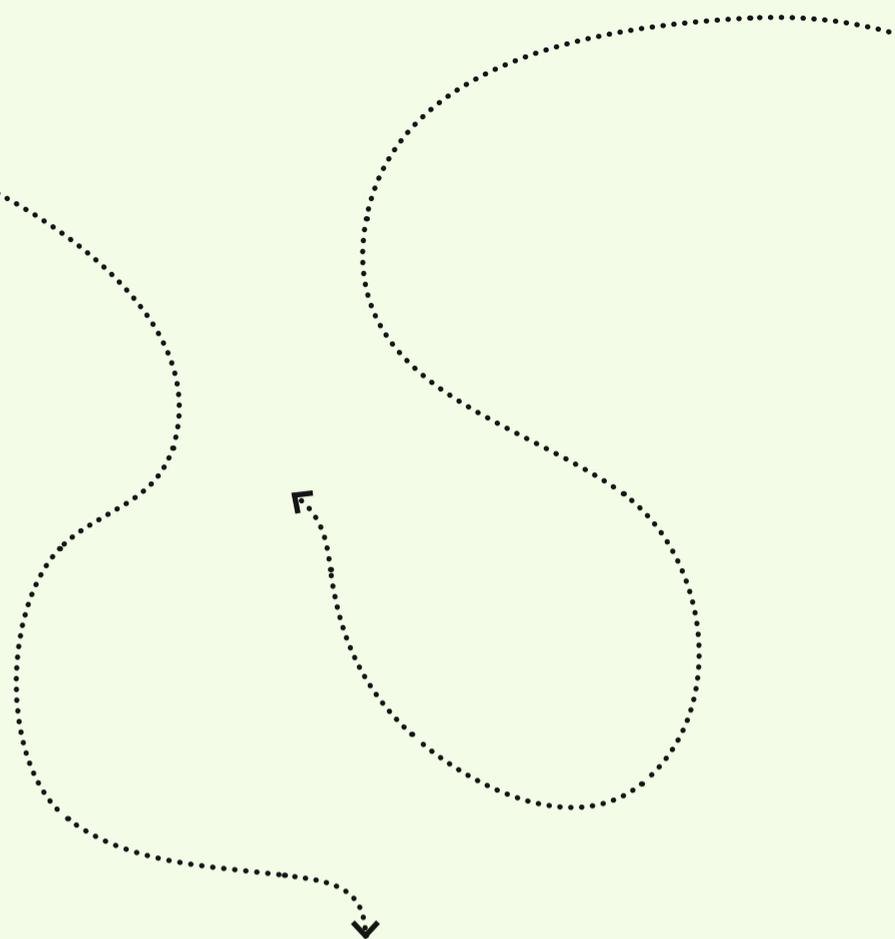


DIGITALISIERUNG UND FLEXIBILITÄT BESTIMMEN DEN ZUGVERKEHR DER ZUKUNFT

Projekte wie Hyperloop oder Eurotube sorgen regelmässig für Aufsehen in den Medien. Aber die Züge der Zukunft werden aus naheliegenden wirtschaftlichen Gründen wohl eher auf dem schon vorhandenen Schienennetz fahren. Was nicht heisst, dass es hier keine technischen Neuerungen geben wird. Wie schon 2017 von den SBB angekündigt, soll die Kapazität des vorhandenen Schienennetzes dank Digitalisierung um 30 Prozent steigen. Die SBB nennen vor allem den Einsatz ferngesteuerter Züge, digital gesteuerter Weichen oder auch das Erhaltungsmanagement der Gleisanlagen. Ausserdem sollen die Fahrpläne mithilfe künstlicher Intelligenz optimiert werden. Langfristig denken die Experten an autonome Waggon, die flexibel zirkulieren und bei Bedarf anhalten. Damit könnte das Schienennetz effizienter genutzt werden, als dies mit den heute üblichen langen Zügen und starren Fahrplänen möglich ist.



EINE AUTOFREIE SCHWEIZ?

«Wie würden Sie sich in einer Welt ohne Auto fortbewegen?» Diese Frage stellten die Forschenden im Rahmen des Projekts PostCarWorld rund tausend Schweizer Bürgerinnen und Bürgern – «normalen» Menschen ebenso wie Expertinnen und Experten für Städtebau. Wie das von der EPFL durchgeführte und vom Schweizerischen Nationalfonds im Rahmen des Sinergia-Programms geförderte interdisziplinäre Projekt zeigte, hat sich die Liebe der Schweizer zum Auto in den letzten Jahren zwar gewandelt, aber es gibt nach wie vor viele Widersprüche. Heute halten die Forschenden eine Welt ohne Auto für sehr viel wahrscheinlicher als noch vor zwanzig Jahren. Unter anderem hat das Projekt PostCarWorld auch die ökonomische Zukunftsfähigkeit einer autofreien Schweiz untersucht. Die Antwort fällt erstaunlich positiv aus, allerdings unter einer Voraussetzung: Ein Teil des für den Strassenbau vorgesehenen Budgets müsste für die Entwicklung neuer Infrastrukturen verwendet werden.